

Ein Theoretiker, der das Verfahren der „orthodoxen“ Richtung sich zu eigen machte und dem man — z. B. Spann tut es — ebenfalls gern seinen „Individualismus“ vorwirft, ist Karl Marx. Aber der Grundgedanke seines Systems ist doch der, daß die Gesellschaft nicht aus einer Summe von Individuen bestehe, sondern ein Ganzes sei. Seine Grundauffassung ist die: kein sozialer Vorgang könne anders als durch sein Verhältnis zum Ganzen erklärt werden. Alle seine Begriffe sind „Funktionsbegriffe“ (im Sinne Spanns). Ein so gründlicher Kenner von Marx, wie G. Lukacz, rückt denn auch mit Recht den Totalitätsgedanken von Marx in den Mittelpunkt des Marxschen Denkens. „Nicht die Vorherrschaft der ökonomischen Motive in der Geschichtserklärung unterscheidet entscheidend den Marxismus von der bürgerlichen Wissenschaft, sondern der Gesichtspunkt der Totalität.“⁵ Es ist gewiß nicht falsch, wenn man Marx als Integralisten bezeichnet⁶.

Und die Funktionalisten oder Relationisten: sind es nicht wahre Muster von „Ganzheits“-Theoretikern?! Es ist keineswegs erstaunlich, wenn die Vertreter dieser Richtung die „Ganzheitsbetrachtung“ geradezu als das Kennzeichen ihrer Lehre ansehen: „Nul ne peut nier que seule (!) l'économie mathématique, celle de Pareto surtout, n'ait considéré systématiquement la société économique comme un ensemble maintenu pas les liens de mutuelle dépendance.“⁷

Die Verwirrung haben hier offenbar der verschwommene Begriff der Ganzheit und der noch verschwommenere Begriff des Individualismus angerichtet. Ganzheit bedeutet hier zweierlei: 1. Totalität = soziale Verbundenheit, Einbezogenheit (Gegensatz: Vereinzeltheit, „Atomismus“); 2. Universalität = Vollständigkeit (Gegensatz: Teilheit, Unvollständigkeit). Jenen Ganzheitsbegriff, dessen Mangel die Kritik also zu Unrecht rügte, hatten viele der Orthodoxen, diesen hatten viele, dank ihrer naturwissenschaftlichen Einstellung, nicht. „Individualismus“ steht in gar keinem Gegensatz zur Ganzheit 2 = Universalität, dagegen steht er einmal im Gegensatz zu Totalismus, das andere Mal zu Universalismus im üblichen Sinne. Das eine Mal

⁵ G. Lukacz, Geschichte und Klassenbewegung. 1923. S. 39.

⁶ P. Andrei, Das Problem der Methode in der Soziologie. 1927. S. 9 ff.

⁷ G. H. Bousquet, Essai cit. pag. 159 (Unterstreichungen von mir).